

Lucas Bacmeister

Eine Christliche Trewhertzige Leich: und ValetPredigt Deß ... Herrn M. Francisci Rhoden, weyland getrewen Pfarrherrn der Christlichen Gemeine zu Güstrow in der Pfarrkirchen daselbst. Welcher den 2. Novembris dieses noch lauffenden 1617. Jahres/ seliglich im Herrn entschlaffen/ und den 5. desselbigen mit grossem klagen und trawren zur Erden bestetiget worden : Auß dem 20. Cap. der Apostel Geschichte

Güstrow: Sachs, 1617

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776824171>

Druck Freier  Zugang



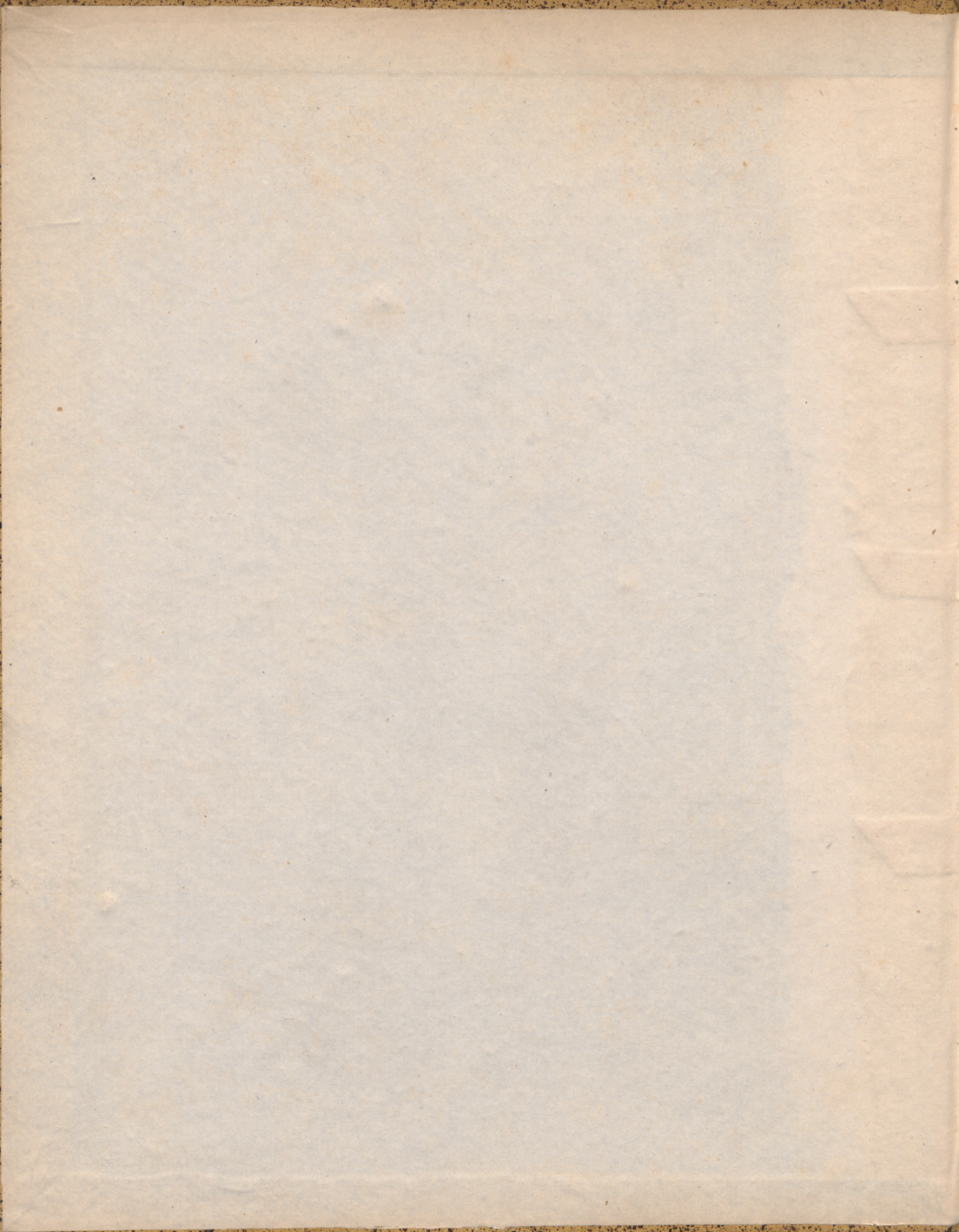
Bacmeister, V.

auf

F. Rhoden.

Güstrow, 1617.

42



Eine Christliche Treuherzige Reich:
vnd Valet Predigt

Deß Ehrwürdigen

vnd Wolgelahrten Herrn

M. FRANCISCI RHODEN, weyland
getrewen Pfarrhern der Christlichen Ge-
meine zu Güstrow in der Pfarr-
kirchen daselbst.

Welcher den 2. Novembris dieses noch
lauffenden 1617. Jahres/ seliglich im H. Ern ent-
schlaffen/ vnd den 5. desseligen mit grossen Klagen
vnd trawren zur Erden bestetiget worden.

Auß dem 20. Cap. der Apostel Geschichte.

Gehalten/ vnd den nachgelassenen Hochbetrü-
ben/ wie auch der ganzen Christlichen Gemeine zum
Trost/lehre vnd Erinnerung/in den
Druck gegeben.

Durch

meisterum der H. Schrifft Doctorem
vnd Superintendentem daselbst.

Güstrow

Druckts Jh. Fürstl. Gn. bestellter Buchdrucker

Moris Sachs/ Im Jahr 1617.

Den Ehrwesten /

Achtbahren / Hoch- vnd Wolgelahrten /
auch Wolweisen / Burgermeistern vnd Rath-
mannen / Neben der Ehrliebenden Bürgerschaft vnd ganken
Christlichen Gemeine in Güstrow. Meinen insonders
günstigen lieben Herren / Pfarrfindern
vnd Freunden.

Gottes Gnade / neben wünschung zeitlicher
vnd ewiger Wolfahrt zuwor.

Shrweste / Achtbahre / Hoch- vnd
Wolgelahrte / Wolweise / Ehrbahre /
vornehme vnd wolgeachte / Inson-
ders günstige liebe Herren / Pfarr-
finder vnd Freunde. Ob wol in der
Epistel an die Hebreer / am 13. Cap. geschrieben
stehet: Gedencket an eure Lehrer / welche euch das
Wort Gottes gesagt haben / welcher ende schawet
an / vnd folget ihrem Glauben: So gibts doch
leider die erfahrung / daß fast keiner Leute ehe ver-
A ii gessen

gessen wird / als getrewer Gottseliger Prediger
vnd Lehrer: Vnd sonderlich was sie auß Gottes
Wort ihren Zuhörern gelehret haben. Demnach
nicht vndienlich / daß nach absterben wol verdien-
ter Prediger / dero Leichpredigten in den druck ge-
bracht / vnd der Gemeine zum Gedechtnis hinder-
lassen werden. Inmassen solches allwege in Christ-
licher Kirchen gebräuchlich gewesen / wie auß Gre-
gorio Nyseno, vnd andern alten Scribenten zu er-
sehen / vnd noch ist.

Als ich nun vnlängst auch vnserm in Gott ru-
henden Mitarbeitern am Worte Gottes / vnd
ewren sehr lieben Seelenforger / Herrn *M. Franci-
sco Rhodio*, in einer Leichpredigt / den letzten Ehren-
dienst bezeiget / vnd er wol werth ist / daß seiner in
Ehren gedacht werde / So habe ich auff begeren
mich der Arbeit gerne vnternommen / vnd solche
Predigt / die gleichsam seine letzte vnd Valet Pre-
digt bey euch sein mag / zu Papir gesetzt / vnd vn-
ter ewrem sämptlichen Namen / als denen dieser
G. Man bey seinem Leben sehr lieb gewesen / vnd
schmerzlich so zeitig ist abgangen / lassen ans Liecht
kommen / der ungezweiffelten Hoffnung / Ihr wer-
det euch solches auch nicht übel gefallen lassen /
vnd dabey des G. *Magistri Francisci* vnd der
Seinen

Seinen allezeit im besten gedencken. Das wird
 euch als Christlichen Zuhörern/ bey Gott vnd der
 Welt rühmlich / den seinen aber / als hochbetrüb-
 ten / vnd der Welt art nach / verlassenen Witwen
 vnd Waisen / tröstlich sein. Vnd ich thue hiemit
 diese ganze Stadt / vnd darin die ganze Christ-
 liche Gemeine / als meine viel geliebte Pfarckin-
 der / des getrewen Allmechtigen Gottes gnedigem
 Schutz / Regierung / Hutt vnd Bewahrung / ge-
 treulich befehlen. Datum Güstrow / am Er-
 sten Sontage des *Advents*, Anno 1617.

E. Christlichen Liebe

Getrewer Vorbitter bey Gott

Lucas Bacmeister

Superintendens



A iij

Vor.

Vorrede.

us us us us us us us us



In Gnade Gottes des Vaters / die Liebe
des Sohns / vnd Trostreiche Gemeinschaft des
werthen H. Geistes / sey mit vns allen / Amen.

Warumb wir / Gesehe vnd andächtige im
Herrn Christo / auff dismahl alhier vnd zwar
in solcher frequenz zusammen kommen sind /
das bedarff keines anzeigens / wir sehen es mit
weinenden Augen vnd grossen trawren / leyder
selbst an / das wir nemlich den Lechnam / vnser sehr lieben / vnd
gerreuen Seelenforgers / des Wenland Ehrwürdigen vnd Wolge-
lahren Herrn M. Francisci Rhoden, welches Geistreiche vnd liebliche
Stimme / sich in die 19. Jahr von dieser Cankel hören lassen / jekund
für vns mitten in der Kirchen haben auff der Todtenbahr stehen.
Weil es aber mit weinen nicht aufgerichtet / sondern weinen hat seine
zeit / Lehr vnd Trost anhören / hat auch seine zeit / wie im Prediger
Buch Salomonis am dritten Capitel geschrieben stehet. So wol-
len wir im Namen Gottes das weinen etwas einstellen / vnd das vor
die Hand nehmen / was zu dieser Leichbegängnus Christlichem Kir-
chen gebrauch nach von nöthen ist: Vnd das wir solches fruchtbar-
lich verrichten mögen / so wollen wir vns vor der Göttlichen Majestät
demütigen / vnd dieselbe hierzu vmb hülfte / beystande / trost vnd stärcke
des H. Geistes anrufen / vnd auß grund vnser Hergen ein andäch-
tiges Vater Unser beten.



Die

Die Wort / von welchen wir in Regenwertiger
trawrigen Zusammenkunfft / durch Gottes Hülff vnd Gnad
handeln wollen / sind genommen auß der Valeipredigt des A.
Apostels Pauli / welche er den Eltesten der Gemeine zu Epheso
gethan hat / wie solche von dem Evangelisten S. Luca be-
schrieben ist / in der Apostel Geschichte am 20. Cap-
itel / vnd lauten zu Deutsch also :

Paulus aber sandte von Mileto gen Ephesum /
vñ ließ foddern die Eltesten von der Gemeine.
Als aber die zu ihm kamen / sprach er zu ihnen /
Ihr wisset von dem ersten Tage an / da ich bin
in Asiam kommen / wie ich allezeit bin bey euch
gewesen / vnd dem HERN gedienet / mit aller
Demuth / vnd mit viel Thränen vñ Ansechtun-
gen / die mir sind widerfahren von den Juden /
so mir nachstellten. Wie ich nichts verhal-
ten habe / daß da nützlich ist / das ich euch nicht
verkündiget hette / vnd euch gelehret öffentlich
vnd sonderlich. Vnd habe bezeuget beyde den
Juden vnd Griechen / die Buße zu Gott / vnd
den Glauben an vnsern HERN Jesum.

Vnd nun sihe / ich weiß / daß ihr mein Ange-
sichte nicht mehr sehen werdet / alle die / durch
welche ich gezogen bin / vnd geprediget habe
das Reich Gottes. Darumb zeuge ich euch
an

an diesem heutigen Tage/ daß ich rein bin von
aller Blut. Denn ich habe euch nichts ver-
halten/das ich nicht verkündiget hette/alle den
Rath Gottes.

Vnd nu lieben Brüder / ich befehl euch **GOTT**
vnd dem Wort seiner Gnaden/ der da mechtig
ist euch zu erbawen / vnd zu geben das Erbe/
vnter allen die geheiligt werden. Ich habe
ewer keines Silber / noch Gold/ noch Kleidt
begeret / denn ihr wisset selber / daß mir diese
Hände zu meiner notturfft/ vnd derer/ die mit
mir gewesen sind / gedienet haben. Ich habs
euch alles gezeiget/das man also arbeiten müs-
se / vnd die Schwachen auffnehmen / vnd ge-
dencken an das Wort des Herrn Jesu/das er
gesaget hat. Geben ist seliger denn nehmen.
Vnd als er solches gesaget / kniet er nieder / vnd
betet mit ihnen allen.

Es ward aber viel weinens vnter ihnen allen /
vnd fielen Paulo vmb den Hals / vnd küßeten
ihn / am allermeist betrübt vber dem Wort/das
er sagete // sie würden sein Angesichte nicht
mehr sehen.

Eingang

Eingang.



Ir lesen Geliebte / bey dem Prophe-
teten Amos am 5. Capit. Das Gott der
HERR zu seinem Volk saget: Ich wil
ewer Feyertage in trawren / vnd
alle ewre Lieder in wehklagen ver-
wandeln: Das nun dieses vns allhie zu
Güstraw auch getroffen / erfahren wir jeso mit grossen Her-
zenleid. Denn da wir am verschieenen Sontage auch vnser Ver-
vnd Danckfest hielten / vnd dem lieben GOTT für die herrliche
Offenbahrung seines N. Evangelij / vnd Entdeckung der Pa-
pistischen Grewel vnd Abgötterey / so für hundert Jahren durch
D. Martinum Lutherum S. geschehen / mit Predigen / Psal-
men vnd Lobgesängen / danckopfferten / vnd vns hierüber im
HERRN in grosser Versammlung den Tag vber erfreweten /
sühe / da kompt der liebe Gott gegen Abend / verwandelt solch
vnser Feyer / in grosses Trawren / vnd vnser Dancklieder / in
ein betrübtes Wehklagen: In dem er nach seinem weisen vn-
wandelbahren Götlichem Rath vnd Willen / vnsern lieben
Mitbruder / ewren getrewen Prediger vnd Seelenforger in die-
ser Pfarckirchen / den Weyland Ehrwürdigen vnd Wolgelar-
ten Herrn M. Franciscum Rhoden, gleich wie von Aaron
im 4. Buch Mosi am 20. Cap. geschriben stehet / auff einen
Berg geführet / ihm sein Priesterlich Kleid auß / vnd einen
Sterbittel oder Todtenhembd angezogen / vnd wider vnser
Hoffnung auß diesem elenden vergänglichem Leben abgefö-
dert / das er wol von diesem Berge zu gegenwertiger seiner lie-
ben Gemeine nicht wieder herab kommen / noch wir ihn hie se-
hen werden.

B

Ich

Ich meine ja / liebe Christen / das heist das Jubelsahr
begangen? Denn ich bins gewis / nach dem diese ganze Gemei-
ne gehöret / das gedachter ihr lieber Seelsorger dahin ist / vnd
nicht mehr sich auff dieser Cansel werde sehen lassen / hats viel
nasser Augen vnd betrübter Herzen gegeben / vnd sey er nicht
weiniger beweinet vnd beklaget worden / als das Haus Israel
ihren Hohenpriester Aaron welchen sie 30. Tage beweinet /
wie an obgedachten Orte geschrieben stehet / gethan: Ja werde
vielleicht noch wol lenger denn dreissig Tag von vielen beweinet
vnd beklaget werden.

Nun ist aber mit weinen vnd klagen allein nicht aufge-
richtet / noch der Sachen geholffen. Denn der GOTT der Aa-
ron heissen auff den Berg Hor steigen / vnd sich zu seinem
Volck samlen / der hat auch diesen vnsern S. Herrn Magister
auff dieser argen Welt abgefodert / vnd zu seinem Volck ver-
samlet / alda wir ihn auch zu seiner Zeit wieder finden / vnd
mit freuden sehen werden. Vnd der GOTT der Aarons Sohn
Eleasar seines Vattern Priesterliche Kleider hat heissen wieder
anziehen / vnd ihn damit an seines Vattern stat verordnet /
der wird auch nach seiner Ewigen vnentlichen Weisheit vnd
Güte diese seine liebe Kirche vnd Gemein / besage seiner gnaden-
reichen Verheissung im 45. Psalm. An statt deiner Vä-
ter wirstu Kinder zeugen / die wirstu zu Fürsten
setzen in aller Welt / wieder mit einem reinen / getrewen /
eiferigen Lehrer vnd Seelsorger versorgen / vnd gnediglich ver-
sehen: Darumb seine Göttliche Weisheit vnd Güte / wir de-
mütig vnd von Herzen bitten thun. Derwegen wir vns hierin
mit GOTT zu frieden geben / solch sein Werck vnd Willen
geschehen lassen vnd mehr auff Gott / denn vns vnd vnseren Zu-
stand sehen sollen.

Damit

Damit nun solches desto besser von vns geschehn möge / habe ich mir zur Leichpredigt abgelesenen Text zuerkleren fürgenommen / in welchem der H. Apostel Paulus als ein Reisender Mann / in seinem Reise Kleide / den Eltesten in der Gemeinde zu Epheso das Valet giebet.

Nun ist kein zweiffel wenn vnser S. Herr Magister gewußt / das ihm die Reise auß diesem Leben so nahe vorgestanden / er würde sich mit dieser seiner lieben Gemeinde / seinen herlichen Gaben nach / vber die massen tröstlich vnd herrlich gesehet haben: Weil es aber dem lieben GOTT nun anders gefallen / vnd er nun zwar mündlich sich mit vns nicht legen kan / so wil die Noth vnd sein Todt erfordern / das wir ihm das Wort halten / vnd an seiner stat / vnd in seinem Nahmen / bey dieser seiner Leichbegengnuß / die letzte Valetpredigt halten / vnd was er euch seinen lieben Psarkindern zu guter letzt als ein Reisender / in seinem weissen Todten Kleide erinnert vnd wünschet / vernemen. Damit aber solches in richtiger Ordnung geschehmöge / wollen wir diesen ganzen Text in folgende drey Stück abtheilen / vnd sagen

Zum Ersten. Wie der H. Apostel Paulus den verlauff seines gepflogenen Ampts / Lehr vnd Lebens / bey der Gemeinde zu Epheso / selbst recapitulieret vnd kurglich zusammen fasset.

Zum Andern / wie er denen zu Epheso seine bevorstehende Reise gen Jerusalem / vnd genglichen Abscheidt auß diesem Leben intimieret vnd anmeldet / das sie ihn hinfüro nicht mehr sehen werden.

Zum Dritten / wie er sie dem lieben GOTT / vnd dem Wort seiner Gnaden so fleissig befehlet / vnd also mit einem herrlichem Wunsch / aber nicht ohn Thränen sich von ihnen scheidet.

B i f

B o n

Von diesen dreyen Stücken etwas nutzbares vnd tröstliches zu handeln / wolle vns der liebe GOTT / Gnad / Segen / vnd beystand des H. Geistes verleihen / vmb Christi Jesu willen / Amen.

Vom Ersten Stück.

So viel nun das Erste Stück der Apostolischen Valetpredigt betreffen thue / so fasset in demselben der H. Apostel kürzlich zusammen / vnd wil denen zu Epheso erinnern / Wie er sich im Leben so wol / als in seiner Lehre verhalten habe.

Was das Leben belanget / theilte er dasselbige ab in vier Stück / vnd spricht er habe sich in eusserlichen Sitten zum ersten der Demuth beflissen / das ist / sey nicht stolz gewesen / habe niemand begeret auff den Kopff zu steigen / sondern jederman seine gebührliche Ehre gegeben. Darnach gedencet er seines Gebets / daß er mit viel Thränen Gott gedienet habe.

Zum dritten / daß er auch vnuerdrossen in seinem Ampte gewesen sey / er habe ihnen nichts verhalten / sondern alles was ihnen zu wissen nötig gewesen / mit allem Fleiß vnd Arbeit mitgetheilet. Endlich habe er sich auch für dem Heiß gehütet / vnd jederman zu dienen begeret / des Tages geprediget / des Nachtes gewircket / damit er niemand ergerte: Vnd was er also mit seiner sawren Arbeit bekommen / hab er nicht für sich alleine gebraucht / sondern vnter die Armen aufgetheilet / damit er also gedächte an das Wort des HERRN / es sey besser geben denn nehmen.

So viel seine Lehre angehet / saget er / Er sey ihm nicht bewusst einiges Irrthums / Keckerey oder falscher Lehre / sondern

er

er habe ihnen erstlich fürgetragen / alles was nützlich ist / vnd solches öffentlich / vnd sonderlich ins gemein an alle vnd einen jeden insonderheit / arme vnd reiche /c. Zum andern allen Nach Gottes / das ist / er habe ihnen auß Gottes Worte gepredigt / alles was ihnen zu ihrem Heyl nötig gewesen. Nemblich Buße zu Gott / auß der Predigt des Gesches / vnd den Glauben an vnsern H. Erren Jesum Christum / auß der Gnadenreichen Predigt des H. Evangelij.

Lieber warumb thut das der H. Apostel / möchte jemandt sagen / das er sich auß sein Leben vnd Lehr in seiner Paletpredigt beruffet ?

Auß Ehrgeiz / liebe Christen / oder rühmretigkeit / thut ers nicht / sondern er thut vmb zweyer Ursachen willen.

Erstlich seinen Confratribus zu Epheso / vnd Mitarbeitern am Worte Gottes daselbst zum besten / das sie nemblich von ihm ein Exempel nehmen / vnd sich gleicher gestalt in Lehr vnd Leben verhalten solten.

Darnach der ganzen Gemeine zur Erinnerung / das wo sie bey dieser Lehre nicht fest halten würden / er alsdann an ihrem Blut vnd Verdammis wolle vnschuldig sein / sintemahl er ihnen allen rath Gottes vnd was zu ihrer Seligkeit nützlich vnd dienlich ist / mit Thränen verkündigt habe: Vnd gibet hiemit der H. Apostel allen getrewen Predigern eine notwendige Lehre: Welcher Tugenden sie sich gleicher gestalt in Leben vnd Lehren befeiffigen sollen.

Zum Ersten der Demuth / denn dieselbe einem Prediger sonderlich wol anstehet / wie denn der H. Erre Christus seine Jünger dazu auch sonderlich ermahnet Matth. 18. vnd Luc. 22. Da entgegen Hoffart vnter Predigern selten was gutes angerichtet hat / vnd eine Ursache ist / drauß alle Rezerpen ent-

standen/ wie Justinus sagt/ vnd dahin siehet Salomon. Da er
saget / Inter superbos semper sunt iurgia, Vnter den
stolzen ist immer Hader/ in den Sprichwörtern am 10.
Capittel.

Es gebüret zum andern getrewen Predigern das sie mit
stehen vnd Thränen fleissig zu G^ott für ihre Gemeine
beten / wie denn im Alten Testament den Priestern inson-
derheit befohlen war / für des Volckes Sünde zu beten / im 3.
Buch Mosiss am 9. vnd 16. Capit. vnd Jacobi. 5. steht ge-
schrieben: Ist jemand krank der ruffe zu sich die El-
tisten von der Gemeine / vnd lasse sie ober sich be-
ten. Darumb straffet G^ott diesen mangel an den Tollen
Propheten/ das sie mit ihrem Gebete sich nicht für den
Riß oder für die Lucken macheten. Ezech. 13.
vnd 22.

So siehet Vnverdrossenheit zum Dritten einem Pre-
diger auch sehr wol an / wenn nemblich er fleissig ist in seinem
Ampte/ fleissig studieret, fleissig Krancken besuchet/ dieselben
eröflet/ das Junge Volk im Reichstuel vnd sonst unterrich-
tet / vnd sich die Arbeit nicht verdriessen leßt. Denn also lehret
auch Paulus: Wer ein Ampt hat/ der warte des
Amptes / Lehret jemand / so warte er der Lehre:
Seid nicht treg was ihr thum sollet / Rom. 12.
Denn verfluchet ist / der des H^oerren Bergf-
leissig thut Jer. 48.

Entlich dem Geitz feindt sein vnd sich genügen las-
sen / auch legen die armen gutthätig sein/ ist auch eine schöne
Tugend

Eugendt am Prediger. Denn wer dem Geitze nachtrachtet / der kan sein Ampt nimmer mit rechtschaffenem fleiß vnd ernst thun: Sintemahl der Geitz eine Wurtzel alles bösen ist. 1. Tim. 6. vnd manchen zu rücl helt / das er die Sünde an seinen Zuhörern / sonderlich den Reichen vnd Gewaltigen / nicht mit gebürendem ernst straffe. Vnd wol zu thun vnd mit zu theilen vergesset nicht / denn solche Spffer gefallen Gott wol / steht geschrieben in der Epistel an die Hebreer am 13. Capittel.

In der Lehre vnd Ampt. aber wil ihnen vor allen dingen gebühren / das sie darauff sehen / was nutz ist zur Lehre / zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit wie Paulus redet 2. Tim. 3 Man findet viel Prediger die ihre Predigten mit hochtrabenden Worten spicken / viel hoher Sachen oftmals hinein bringen / da dem gemeinem Manne wenig mit gedienet ist. Dagegen aber sagt Paul. 1. Cor. 2 Da ich zu euch kam / kam ich nicht mit hohen Worten / oder hoher Weißheit / euch zu verkündigen die Göttliche Predigt / denn ich hielt mich nicht dafür / daß ich etwas wüste vnter euch / ohn allein Jesum Christum den gecreuzigten / vnd meine Wort vnd Predige / war nicht in flugen reden Menschlicher Weißheit / sondern in überweisung des Geistes vnd der Krafft / auff daß ewer Glaube bestehe nicht auff Menschen Weißheit / sondern auff Gottes Krafft. Dieser Stück alle / sollen sich rechtschaffene vnd getrewe Prediger vnd Lehrer nach dem Exempel des H. Apostels

Pauli

Pauli befließigen / vnd für allen dingen das Gesez vnd Evan-
gelium / Buße vnd vergebung der Sünde fleißig treiben / vnd
also den Zuhörern fürtragen / daß auch die aller einfältigsten es
einnehmen vnd verstehen können.

Dieses erstes Stück der Apostolischen Valetpredigt / schi-
cket sich nun gar fein auff vnsern in Gott verstorbenen Herrn
M Rhoden, Denn weil er vns jeso sein Valet nach Gottes
Willen gibe / so lest er auch hiemie zu guter lest euch seine liebe
Pfarrkinder erinnern / wie er für euch gewandelt / vnd was er
euch gelehret habe: daß ihr seiner auch darbey gedencen möget.

Seinen Ehrgeiz vnd Ruhm suchet er nicht / denn er wol
gewußt / daß er auch ein armer sündlicher Mensch gewesen / in
Sünden empfangen vnd geboren: Vnd Gott täglich vmb ver-
gebung seiner Sünden bitten müssen. Es ist aber dennoch war /
was der alte Vers saget:

Regula virtutum pulcherrima vita docentis.

Wie die Lehrer leben / darnach richten sich auch gemeiniglich die
Zuhörer.

So kan demnach auch mit Wahrheit von diesem Sel.
Manne wol gesagt werden daß ihn Gott auch mit schönen Tu-
genden vnd Gaben im Leben vnd Lehrampt begabet vnd gezie-
ret hat. Denn nach dem er allhie zu Güstrow in seinem Vater-
land (da er Anno 1569. vnd also für acht vnd vierzigsthalben
Jahren / von ehrlichen Eltern / die nach vielen Leuten gnugsam
bekand sein / das von seiner Ankunfft vnd Freundschaft zu sa-
gen nicht von nöthen ist) da er / sage ich allhie in der Schulen /
vnd hernach zu Braunschweig vnter dem berühmten vnd sehr
gelarten Manne Nicodemo Frischlino, seine studia so weit
gebracht / daß er mit nutzen auff die hohe Schule zu Rostock sich
begeben können / hat ers nicht auff stoltz vnd hoffart geleger /
sondern

sondern ist still / eingezogen / fleissig vnd Demütig gewesen /
das er dadurch auch den Herren Professoribus, vnd sonderlich
den Theologis vnd Predigern lieb geworden / welche ihm auch
die 9. Jahr vber die er zu Rostock gewesen / alle gute beförderung
erzeiget haben: Also / das er daselbst bey vielen guten Leuten vn-
terhalt gehabt / vnd für 22. Jahren in Magistrum promo-
viret hat. Wie er nun für 19. Jahren allhie zu Dienste befor-
dert / vnd sich gleicher gestalt demütig vnd fleissig verhalten / hat
ihm der fromme GOTT / der den Demütigen auch bey Men-
schen Gnade gibt / zum H. Ehestande verholfen / das er des
fürnehmen vnd wolverdienten Mannes D. Simonis Pauli
Superintendentis zu Rostock / Seligen / hinterlassene Toch-
ter Gertrudt / seine ihige Hochbetrübt Witwe geehliget / mit
welcher ihn der liebe GOTT reichlich gesegnet / sein Täglic-
h is Brodt nicht allein / sondern auch 10. Kinder 5. Söhne vnd
5. Töchter / von welchen noch 3. Söhne vnd 4. Töchter im
Leben bescheret / vnd weil er dieselbige auch in Gottes surcht erzo-
gen / hat er auch diesen Sommer in der That erfahren / was
David sagt Psal. 112. Generationi rectorum benedicetur.
das Geschlecht der Frommen wird gesegnet sein:
in dem seine Elifte Tochter Anna / den Ehrwürdigen vnd Wol-
gelahrten Herrn M. Joachimo Bansovio, Pastorn in S.
Georg Kirchen zur Wismar / Ehelich ist vertrauet worden.

Ferner ist er auch von Jugend auff vnuerdrossen ge-
wesen / in seinen Jungen Jahren schwere Arbeit / mit anderer
Leute Kinder zu unterweisen / weil er von den Seinen nicht gar
grosse Hülffe zu seinem studieren haben können / ertragen: In
seinem Ampte / wie vnuerdrossen er gewesen / ist E. L. besser be-
kande / den ich erzehlen nötig erachte: Vnd hat gewislich des
halben wol ein gut Gewissen mit auß diesem Leben gebracht /

E

vngerecht

vngeachtet man ihn / wiewol mit vnfuge / beschwigen vnlangst hat
beschuldigen wollen. Die ganze Stadt kan ihm dessen gnugsamb
Zeugnis geben / das er Armen vnd Reichen / zu Tag vnd Nacht
zu dienen / willfertig vnd bereit gewesen. Wie manche schöne
Predigt er bey zünlicher Leibes Schwachheit vnuerdrossen noch
diesen Sommer gethan / ist E. L. vnuergeffen.

So ist er auch kein Geizhals gewesen / sondern
frembden vnd armen gutes gethan / von dem / was ihm vnser
Herr Gott bescheret hat.

Was darneben seine Lehre gewesen / ist auß seinen Predig-
ten gnugsamb bekandt. Geleugnet kan es nicht werden / das ihn
Gott der Herr mit schönen Gaben zu predigen gezieret hatte /
So war er auch mechtig zu ermahnen durch die Heil-
same Lehre / vnd zu straffen die Widerspenstigen /
kündte einem wol ins Herze predigen / vnd kan er mit Warheit
in dieser seiner Valetpredigt wol sagen / das er nichts verhalten
habe / das da nützlich ist / sondern euch solches gelehret öffent-
lich vnd sonderlich / ja euch allen Rath Gottes / Buss vnd Ver-
gebung der Sünden / mit allem fleiß geprediget.

Darumb spricht er euch gleichsam auß seinem Sarcz zum
Valet an vnd saget. Lieben Pfarrkinder / ihr wisset von dem
ersten Tage an da ich bin gen Büstrow zu Dienste gekommen /
wie ich allezeit bey euch gewesen / vnd dem Herrn gedienet habe /
Vnd euch nichts verhalten habe / was euch zum Gotisligen
Leben nützlich sey.

Demnach so wil ich euch zu guter lezt nochmalß ermahnet
haben / befließiget euch nach meinem Exempel der Demuth / vnd
dienet dem lieben GOTT mit aller Demuth / so wird euch
der Höchste holt sein / denn GOTT wiederstrebet den
Hoffer.

Hoffertigen / aber den Demütigen gibt er seine
Gnad 2. Pet. 3. Er siehet auff das niedrige im Hi-
mel vnd auff Erden Psal. 112.

Halte euch fleissig zum lieben Gebet: denn des Gerech-
ten Gebet vermag viele / wenn es ernstlich ist /
Jacob. 5. Es dringet durch die Wolcken / vnd höret
nicht auff bisz der Höchste darein siehet Syr. 35.
Vnd sonderlich nehmet euch in ewrem Gebet der H.
Notturfft an: Rom. 12. Bittet G. D. vmb Friede / vnd er-
haltung seines Wortes vnd des Heiligen Predigampts: In sum-
ma / einer bete für den andern / das auch allen geholffen
werde.

Seid ferner Vnverdrossen ewrem Nehesten zu dienen /
vnd gedendet / was ihr woltet daß euch die Leute
thun solten / das ihr ihnen solches auch thut.
Matth. am 7. Capittel Seid Vnverdrossen ein iglicher in sei-
nem Ampte vnd Beruff: So wird die Verheissung G. D. des
an euch auch war werden im 128. Psalm Du wirst dich
nehren deiner Hende Arbeit / wol dir du hast
gut.

Werdet auch feindt dem leidigen Geiz / denn die reich
werden wollen / die fallen in Versuchung vnd
Stricke / vnd viel Törichter vnd schendlicher Lüste /
welche versencken die Menschen insz Verderben
vnd Verdammniß. 1. Timoth. 6.

Fürnehmlich aber haltet ob der heilsahmen Lohree die ihr
E ij von

von mir auß Gottes Wort gehöret habet / Werdet nicht
wetterwendisch / *Matth. 13.* oder wie ein Rohr das
der Wind hin vnd her wehet. *Matth. 11.* Lasset euch
nicht wegen vnd wiegen / von allerley Wind der
Lehre / *Eph. 4.* Lasset euch die Ohren nicht suchen nach etwas
Neues: Denn ich habe euch nichtes verhalten / das
da nützlich ist / sondern euch allen Rath Gottes
verkündiget / nemblich Busse zu Gott / vnd den
Glauben an vnsern Herrn Jesu Christu / *Ak. 20.*
Den haltet in gedechtnis / *2. T m 2.* Bey derselben Lehre
bleibet durch Gottes Gnade beständig / von derselben lasset euch
keine Lust noch Furcht in dieser Welt abwenden / vnd sehet
auff die / die zutrennung vnd ergernis anrichten
neben der Lehre / die ihr gelernet habet / vnd wech-
chet von denselben / denn solche dienen nicht dem
Herrn Jesu Christo / sondern ihrem Bauch / vnd
durch süsse Wort vnd prechtige Reden / verführen
sie vnschuldige Herzen / *Rom. 16.*

Darumb zeuge ich euch zu guter lezt / so ihr dieser meiner
Lehr vnd lezten trewherkigen Vermahnung nicht folgen / vnd
euch darüber zeitliche vnd ewige Straffe / an den Hals ziehen
werdet / dasz ich rein bin von ewer aller Blute.

Sehet / Geliebten / also ermahnet euch ewer lieber Sel.
M. Rhode noch also auß seinem Sacke zu guter lezt / zum
Goseligen Leben / zur Beständigkeit in der einmahl erkanten
Warheit: Wol nun euch so ihrs von ihm annehmen / vnd ihm
folgen

folgen vnd gehorchen werdet. Wo nicht / so wirt der schade
ewer sein / er aber hat seine Seele errettet / wie Ezech.
am 33. geschrieben stehet.

Vnd das sey das Erste Stück vnser S. Herin Magi-
stri Balet Predigt.

Folget das Ander

In welchem der H. Apostel Paulus seinen Mitbrü-
dern zu Epheso vermeldet / das er nun hinsüro ihnen
aus dem Gesichte kommen / vnd gentslich werde
genommen werden: Deutet damit an sein Ge-
fengkniß zu Rom / vnd das er daselbst werde sein Leben lassen
müssen. Vnd nu siehe / saget er / ich weiß das ihr mein
Angesicht nicht mehr sehen werdet / alle die / durch
welche ich gezogen bin / vnd geprediget habe das
Reich Gottes. Denn / wil er sagen / mein Ziel mir von Gott
bestimpt / lauffe auch mit der Zeit zum ende / ich werde davon
vnd euch verlassen müssen. Worüber denn der Text meldet / das
viel weinens vnter ihnen allen geworden sey /
vnd Paulo vmb den Hals gefallen vnd ihn geküßet / sintemahl
sie von Herken betrübt worden / ober dem Wort das er saget /
sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen.

Dieses ist nun auch liebe Christen ein mercklich Stück
dieser Baletpredigt Pauli / dem auch vnser S. Herz Magister
isso folget / vnd euch alle auch anspricht. Liebe Psarfinder / Nu
ade / ich weiß das ihr mein vnd ich ewer Angesicht nicht mehr
sehen werde / denn meine Zeit ist nu dahin / ich habe meinen lauff
vollendet: vnd ob ich wol nur das 43. Jahr meines alters errei-
chet /

A iij

chey /

chet / so mus ich doch meinen HERRN vnd GOTT / der mich auffodert / folgen / vnd diese Sankel vnd euch meine liebe Pfar- kinder verlassen : Das thut mir wehe / denn ich / wens Gottes wille gewesen / euch gerne lenger gedienet hette : das thut euch wehe / denn ich weiß / das ihr mich herzlich geliebet habet / vnd mich gerne behalten wottet. Aber wie ihm zu thun ? Ich weiß es kan nicht anders sein. Es ist mir so wol als lallen andern Menschen gesetzt einmahl zu sterben Hebr. 9. Darhal- ben so gebet euch zu frieden / weinet nicht / denn mir der Todt nicht vngesehr ankompt / Es kan ja kein Sperling auff die Er- den fallen / vnnnd kein Haar von vnsern Häu- pte / ohne Gottes Willen. Matth. 10. Luc. 12.

Derohalben wie ich mir den Willen Gottes muß gefallen lassen / also ergebet ihr euch auch gehorsamblich darein / vnd ler- net auß meinem Exempel / daß niemand für den Todt gesichert sey : Prediger müssen so wol sterben / als gemeine Leute / Reiche so wol als Arme / Junge so wol als Alte. Denn das ist der alte Bundt / wir müssen alle sterben / Syrach am 14. Capitel. Darumb schicke sich ein jeglicher mit allem fleiß / denn der Todt kompt vns gleicher weis.

Das nehmet demnach ihr Ruchlosen zum Valet von vn- serm S. Magister mit zu Haus / denn wie er gestorben ist / müßet ihr auch sterben / Syrach am 38. Capitel. Weinet nicht / ihr habet mit dem Todt einen Bundt gema- chet / wie Esaiæ am 28. geschriben stehet. Ihr habet noch lan- ge zeit zu leben : sondern sehet an das Exempel vnser S. Herrn Magistri : Herschen also Kranck / vnd Schwachheiten / ja end- lich der Todt selbst so bald vnd schleunig / vber fromme Leute /

ober

vber trewe Diener Gottes / es dürffte die Rege auch an euch
vnuermuthlich kommen : geschichte solches am grünen Holtz /
was wil an euch durren Eschen geschehen / darumb beden-
cket das Ende / auff dasz ihr euch desto besser für
Sünden hüten könnet / Syr. am 7. Bedencket dasz
ewer Leben ein Ziehl hat / vnnnd ihr darvon vnd
dermahl eins ewers Thuns rechenschafft werdet geben müssen /
Psal. 39.

Ihr Frommen / last euch dieses zum tröstlichem Valet-
spruch auch dienen / denn weil Paulus saget / Er habe Gott
gedienet mit vielen ansechtungen / das ist / vner vielem
Creuz / Widerwertigkeiten vnd Verfolgung / vnd darauff sa-
get / es werde ein Ende mit ihm nehmen / vnd vnser S. Herr
Magister auch seine Ansechtungen / Creuz vnd Widerwertig-
keit gehabt / in massen vielen gnugsam bewußt / dasz er ein schwä-
cher Mensch / vnd oftmahls hefftig franck gewesen / ohne was
sonsten Prediger in ihrem Ampt leiden vnd außsehen müssen :
Nun aber auß dem Sarcete a ueh zu vns spricht : Ihr werdet
mein Angesicht nicht mehr sehen / denn es hat mit mir
vnd meinen Ansechtungen / Krankheiten / Creuz vnd Elende /
nun Gott lob ein ende / solches alles ist mit mir todt : So sollen
wir diesen herrlichen Trost auß seinem seligen Abscheide vnd
Ende nehmen / dasz nemblich es auch mit vnserm Jammer /
Trübsal vnd Elende / dermahl eins werde kommen zu einem
seligen Ende / vnd wenn wir denn todt sein / so werde all vnser
Vnglück vnd Elend mit todt sein. Ihr habet dessen (wil ewer
S. Herr Magister sagen) an mir allhie ein Augenscheinlich
Exempel : Ich bin etliche Wochen in grosser Schwachheit dar-
nider gelegen / vñ hat mir nichts helfen wollen. Wo ist nun aber
meine

meine Schwachheit / todt ist sie mit mir. Meine Seele lebet
ohn alle Klag / Mein Leib soll ruhen bis an den lieben Jüngsten
Tag / an welchem Gott ihn wird verklären / vnd ewiger Freu-
de wird gewehren. Sehet an / wil er ferner sagen lieben Pfarr-
kinder / das Exempel aller Heiligen vnd betrübten Creusträger /
wo ist ihr Creuz vnd Dnglück / todt ist mit ihnen / sie aber sind
da ihnen woll ist. Darumb seide zu frieden / sehet auff mich wie
es mir gegangen ist / es ist vmb ein kleines / so wird Gott
auch zu euch kommen / vnd ewer Traurigkeit in Freu-
de verwandeln / in solche Freude die niemand soll von
euch nehmen / Johannis am 16. Capittel / die kein Auge
gesehen / kein Ohr gehöret / vnd in keines Men-
schen Herze gekommen ist. Esa. am 64. vnd 1. Co-
rinth. 2. Capittel.

Vom dritten Stück.

Ach / höre ich aber jeso etliche vnter euch seuffzen vñ
sagen : Wir müssen aber vnter dessen lieber Herr
Magister ewrer schönen Predigten / ewres Liebrei-
chen Trostes entrathen? wo kriegen wir ewres glei-
chen wieder?

Ja / saget keine hinderlassene hochbetrübte Witwe vñnd
Kinder: Wir sigen nu gleichwol im Elende / sein nechst Gott /
vñfers besten Trostes beraubet : Ach Noth vber alle Noth / ach
Elende vber alle Elende!

Hierauff höret zum beschluß / was der G. Herr Magister
in gemein / dieser seiner anbefohlenen Gemeine / vñnd dann den
seinen insonderheit wünschet. Ich befehl euch Gott vñnd
dem

dem Wort seiner Gnaden / der da mechtig ist euch zu erbawen / vnd zu geben das Erbe vnter allen die geheiligt werden. Als der H. Paulus sahe / das die zu Epheso vber dieser Baletpredigt sehr betrübet worden / hengeset er isterzehlete Wort hinan. Damit er seine Mitbrüder vnd ganze Gemeine zu Epheso tröstet; Vnd ihn ein schönes Balet wünschet.

Denn weil sie hetten sagen mögen: Lieber Paule wie solten wirs machen / wenn wir dich nicht mehr haben vnd sehen werden: Hirauff antwortet ihnen Paulus vnd spricht. Ey darumb vnverlohrn / denn wenn ihr mich schon nicht mehr haben werdet / so wird euch dennoch der Allmechtige GOTT nicht verlassen: Er wird sein gnediges Wort der Verheissung an euch nicht lassen vergeblich sein. Denn er ist mechtig genug hie auff Erden euch zu erbawen / vnd zu stercken / vnd dort in jenem Leben euch zu geben das Erbe der Heiligen / nemblich die vnverwelckliche Krone der Ewigen Herrlichkeit.

Also / meine Geliebte / weil auch wir / das GOTT weiß / von Herzen vber diesen grossen Riß betrübet sein / vnd manches frommes Herz in dieser Gemeine gedencket Ach lieber GOTT / wie wils nu werden? wo werden wir solch einen Prediger wieder kriegen? bey wem wollen wir Trost / vnd Rath suchen? wer wil vns solche herrliche Predigten hernach thun? So antwortet vnser S. Herr Magister vns gleichsam auß seinem Sack vnd sagt: Liebe Pfarckinder / gebet euch zu frieden / denn ich befehle euch GOTT vnd dem Wort seiner Gnaden. Denn wil er sagen / GOTT ist Allmechtig euch zu erhalten / vnd euch zu schützen: Vnd mit einem andern Prediger wieder zu versorgen: Haltet euch nur an sein Wort der Gnaden /

D

den /

den / das ist / an seine gnedige Verheissung / da er seiner Christlichen Kirchen zugesaget hat. Ich wil euch nicht weisen lassen. Johannis am 14. Capittel: Ruffet ihn nur an vnd bittet ihn / das er euch nicht straffe / vnd euch einen andern Prediger schicke in seinem Zorn / euch nicht züchtige in seinem Grim / sondern ewrer gedencke nach seiner grossen Güte Gnade vnd Barmhertigkeit: So wird er euch die gnedige Antwort vnd Hülff wiederfahren lassen / das so wenig eine Mutter ihres Kindes vergessen kan / so wenig könne vnd wolle er ewrer auch vergessen / denn er habe euch in seine Hände gezeichnet: Esa. am 49.

Gleicher gestalt redet er auch / seine hinterlassene hochbeträubte Witwe vnd Kinder an / Ich befehle euch liebe Frau / liebe kleine Kinderlein / **G D E Z** vnd dem Wort seiner Gnaden / Ich weiß das vnser scheiden euch sehr nahe gehen wirt: vnd das ihr mehrentheils klein / vnmündig vnd noch vnerzogen seid / vnd meines Raths vnd Hülff noch wol nötig gehabt hattet. Aber was sollen wir thun / ich muß nach **G D**tes Willen dahin fahren meine Grassen / ins Ewige Vaterland / ihr aber müßet allhie noch ein zeitlang bleiben: Darumb so befehle ich euch dem Allmechtigen **G D** / der mich Erlöset hat von allem vbel / im 1. Buch Mosi am 48. Capittel. Der mir von meiner Jugend auff wunderbarlich geholfen / mein Tägliches Brodt bescheret / der mich zu Ehren gebracht hat / dem befehle ich euch / der wird euch wol segnen vnd versorgen / denn seine Handt ist nicht verkürzet / das er auch euch nicht solte helffen können
Esaia am 59. Capittel. Ich befehl euch / spricht er ferner / dem

Dem Wort seiner Gnaden / das ist / ich weiß gewiß seine
gnedige Verheissungen werden an euch auch war werden / Er
wird nach seiner Verheissung auch ewig / ob ihr wol arme verlassene
Witwe vnd Waise sein / Vater sein / haltet nur mit festem
Glauben an ihn. Denn ich bin jung gewesen vnd
alt geworden / vnd habe noch nie gesehen den Ge-
rechten verlassen oder seinen Samen nach Brot
gehn *Psal. 37.* Der frommen Geschlechter wird ge-
segnet sein *Psal. 112.* Vnd wie sich ein Vater über
die Kinder erbarmet / so wird sich der Herr auch
über euch erbarmen / so ihr ihn fürchten werdet. *Psal. 103.*
Denn die ihn fürchten sollen keinen Mangel haben
an irgendet einem Gut. *Psal. 33.* Vnd gleich wie von
Isaac im 25. Capittel des 1. Buchs Moses geschrieben steht /
nach dem Tode Abraham segnete Gott Isaac / also wird vnd
kann Gott auch nach meinem Tode euch reichlich segnen vnd
helffen: Denn er hats in seinem Worte zugesagt / er wolle
der armen vnd verlassenen Schutz sein / ein Schutz
in der Noth. *Psal. 9.* Darumb seid getrost vnd unverzaget
hoffet auff diesen Herrn allezeit / liebe Frawe / liebe
Kinder / schüttet ewer Herz für ihme auß / er wird
ewer Schilt sein / vnd ewer sehr grosser Lohn *Psal.*
62. Genes. 15.

Ich befehl euch endlich Gott der da Mechtig
ist euch zu erbarmen / vnd zu geben das Erbe vnter
allen die geheiligt werden / das ist / ich wünsche von
D ij Grundt

Grunde meines Herken / das der liebe GOTT euch in wahrer
Gottesfurcht erwachsen lasse / den seligmachenden Glauben
in euch erbawe / auff das auch ihr mit mir das ENDE ewres
Glaubens der Seelen Seeligkeit / I. Pet. I. davon bringet
/ vnd mit mir des Erbes aller Heiligen / nemlich der vn-
verwelcklichen Krone der Ewigen Herrligkeit theilhaftig
werdet.

Diesen Wunsch vnd Trost / wolle nun diese ganze Christ-
liche Gemein / vnd des S. Herrn Magistri Hochbetrübte Wit-
we / vnd Kinderlein vnd alle so vmb ihn betrübet sein / von ihm
zu guter letzt annehmen / vnd sich denselben zu nuzen machen. Denn
weil es ja nicht anders sein können / er hat müssen denn Weg
alles Fleisches gehen / vnd vns verlassen / so wil vns auch nicht
anders gebühren / wir müssen solches mit Gedult extragen.
Vedorab weil er ohn allen zweiffel seliglich im HERRN ent-
schlafen : sintemahl er die ganze zeit seiner Kranckheit / sich in
GOTTES Willen gehorsamblich ergeben / den HERRN Chri-
stum / den er 20. Jahr öffentlich bekennet / in stetiger Bedecki-
niß vnd im Herken gehabt / auch noch kaum ein par Stunde
für seinem ENDE / da ich ihm etliche Trostsprüche fürgehalten /
dieselbe / wie wol in grosser Schwachheit / mir auß dem Munde
genommen / vnd gelaget / ach welche schöne Sprüche sind das.
Hernach auch kurz für seinem Abscheide gegen seinem Colle-
gen Herrn / M. Enoch. mit Ja sich erkleret / das er bey seinem
HERRN Christo bestendig bleiben wolte. Welches sich denn ja
seine hinterlassene Hochbetrübte Witwe / Kinder / Tochterman /
Schwestern / Brüder / Schweger vnd Freunde / höchlich zu trö-
sten / vnd vnter dessen an seinem Tröstlichen Valetwünsch dem
lieben GOTT fest zu halten haben / in gewisser Hoffnung / was
der Ewige Gütige GOTT in seinem Geist verspro-

chen

chen hat / geschworen bey seinem Nahmen / das
helt vnd gibt er vns fürwar / der helff vns an der
Engelschaar / durch Iesum Christum Amen.

Vnd so ist nun auch dieser G. Mann der vn-
sers Herzen freude gewesen / dahin : die Krone vn-
sers Hauptes / das ist / der schöne Kranz vnser Kir-
chen / das schöne ornament vnser ministerij ist ab-
gefallen. Ach wehe / das wir so gesündiget / vnd
Gott mit vnserer vndanckbarkeit zu solchem Zorn
gereizet haben. Gott gebe ja das es nicht ein
Prodromus vnd vorbote künfftiges vnglücks sey.
Demnach so lasset vns den lieben GOTT in die
Kute vnd Arme fallen / vñ also mit einander beten.



Gebet.

GOTT der du bist vormals gne-
dig gewesen deinem Lande / vnd hast die
Gefangenen Jacob erlöset / der du die
Missethat vormals vergeben hast dei-
nem Volck / vnd alle ihre Sünde bedecket. Sela.
Der du vormals alle deinen Zorn auffgehoben /
vnd dich gewendet von dem Grim̄ deines Zorns.

D iij

Tröste

Tröste vns G^ott vnser Heyland / vnd laß ab von
deiner Bngnad vber vns / schütte deinen Zorn auß
vber die / die deinen Nahmen nicht kennen / vns
aber laß scheinen deine Gnade vnd Barmhertzig-
keit / vnd vergib vns alle vnser Sünde vnd Mis-
sethat. Erhalt dein Wort vnnnd H. Sacrament
vnter vns: Gib düchtige Prediger vnnnd Lehrer /
erhalte die du gegeben hast / vnnnd regiere vns alle
mit deinem Geist / das wir auch alle mit wahrer
Demut dir dienen / Vnverdroffen in vnsern Be-
ruff / dem Geiz feindt sein / bey der einmahl erkan-
ten vnnnd bekanten Warheit bestendig verharren:
Bedencken das es ein Ende mit vns auch haben
müsse: Vnd durch deine Gnad in wahrem Glau-
ben erbarwet vnd erhalten werden zum Erbe der
Ewigen Seeligkeit / zu welcher vns alle in Gna-
den verhelffen wolle die H. Hochgelobte Dreyfal-
tigkeit / G^ott Vatter / G^ott Sohn / G^ott
H. Geist / einiger wahrer G^ott / gelobet
vnd gepreiset in Ewigkeit
A M E N.

ME.

MEMORIÆ

Viri Reverendi & Doctissimi
Dn. M. FRANCISCI RHODII PASTO-
ris quondam Ecclesiæ Parochialis Gustrovij fi-
delissimi 2. Novemb. piè denati.

SIC moribunde TVAM FRANCISCE
TVOSQVE relinquis?
Heu sic forte ΡΟΔΟΥ nomen & omen
habes.

Nam teneras inter primùm rosa surgit in altum
Herbas, & varias sustinet ægra vices.
Hanc venti excipiunt, tempestatesq; sonora,
Multipedes morsu vermiculiq; terunt:
Et tamen hinc latos attrita refundit odores,
Vincentes medicâ pharmaca facta manu.
Deniq; victa malis hæc mutat odore colorem,
Flaccida flacescit, decidit, atq; perit.
Sic ð vera RHODI ROSA, te protraxit ad auras
GVSTROVIVM, vrbs nullo non celebran-
Sed primàm dubio tentasti cardine sortem, (da loco.
Donec ibi nebulas blandior aura fugat.

Mox

Mox Brunsvicenses felici numine Nusas
In visis latus, latior inde redis.

Hinc ROSA ROSTOCHIVM tandem transla-
In melius, multis es variata modis: (ta rosetū

Nam medias inter turbas exorta MAGISTRA
Es. florum, motus concipis inde novos:

In natale solum roseosq; refundis odores
Verbi divini, duraq; corda rigas.

Deniq; victa malis, mutas & odore colorem,
Flaccida flaccescis, decidis, anne peris?

Non: sed in aethereum flores translata rosetum,
Mille ROSAS inter non ROSA parva

(RHODI

Hospitis sui piæ memo-
riæ optimè de se me-
riti gratitudinis er-
go apposuit.

FRIDERICUS REILIUS
Oldenburg, Frisus.

ALLI

ALIVD.

Sic est, terrigeni labra brevi semel
 risu vix recreant, mox luere, heu! genas
 coguntur lachrymis, gaudia vix semel
 pertentant animum; mox iterum dolor.

Splendet mox rutili Titanis ut jubar,
 adum mox gelidis ast ruit imbribus,
 Nunc flat blandisonans aura Favonij,
 Nunc stridor Boreæ murmurat horridus.

Sat vos, RHODIADES, indicio mihi:
 Tædas VVismariæ vix hymenæias
 lætanti colitis mente sororis, en!
 Mutatâ facie vos dolor afficit.

Primi fratris enim pectora corripit
 morbi dira lues, rodit & ipsius
 vires, in sobolis serpit & anxiam
 Matrem, conficiens viscera languida.

Nec binis satura est, sed furit atterens
 vis morbi, patris & insatiabilis
 infestare cupit corpus, & illius
 vires extenuat, dum vigor infitus

Marcescit penitus, tabeque corrui,
 lethali facies, occupat ac hyems
 artus nunc tremulos, denique; anhelitus
 vitalesque; vias, heu dolor! obstruit.

Plausus sic hilares mutat in asperos
placētus Clotho ferox, sic choreas facit.
 lætas, in querulas fors fera *nænia*
 sic luctuque; solet júbila claudere.

E

Fixo

Fixo aut arbitrio Numinis omnia
volvuntur superi, tramite nec ruunt,
incerto, *Nebulae ut sunt nota Phosphori
sic & principium laetitia dolor.*

Tristem namq; subit RHODIUS ut necem,
ædes ingreditur sydereas poli,
curarum stimulis liber & omnibus
æterna potis est pace fruiscier.

Hic vidit speculo qui Triadem sacram,
innixusq; DEO non dubia fide,
vultum nunc Triados cominus aspicit,
grato & dulcisonans canit ore melos.

Hostis qui rigidus Papicolis fuit,
divinoq; tuas, Calva cohors, strophas
zelo corripuit, digna trophæa nunc
fert, donabitur & perpetua rude.

Mœstis ergò modus sit querimoniis,
nec luctus adeo cor crucient graves;
Gratum tempus erit, quo simul in plagis
ducemus superis perpetuos dies.

CHRONODISTICHA.

*Quorum prius annum ætatis & obitus,
Posterius annum & diem obitus continet.*

*VIX qVater Vt Denos VItæ annos traXit & oCto
RhODIVS eXIGVæ, CÆLICA Castra CapIt
ALtera stELLifero LVX fVLsit In aXenoveMbrIs
Vi CæLI seLIX aVrea teCra sVblt.*

Cendolens faciebat.

FRIDERICVS SCHENINGIVS

Sedino - Pomer.

ALIUD.



Heu quàm multos paris, ò furiosa, dolores
Sævitia, at plures **MORS FVRI-**
BVND A paris.

Sæviore calidis qui designavit amicos
Aris, hospitij jura fidemq; scidit.
Sævior es lento falsum qui torruit atrox
Igne bovem, querulos mugijt undesonos.
Sævior incesto matris qui sanguine dextram
Fecit (dictu turpe) Nerone manes.
Causa subest: nullo rupissent Marte tyranni
Incantis vitæ claustra, nec arte viris,
Tu nisi cuncta metens solvisses corporis artus
Falce incurvata **MORS** truculenta, redis?
Eheu vix oculi possum cohibere fluores,
Præq; dolore ullos reddere voce sonos.
Eheu sæva redis, serpisq; per ossa, medullas
Vitales ressecans visceraq; agra **PATRIS**
O scelus! ò facinus vehemens! ò flebile factum
Quod vitam vitæ diripis atra meæ!
O festina dies! nigroq; notanda lapillo,
Altera qua **MATRIS** portio cordis abit!
O rem plorandam! proh quanta libido, meam quod
Fortunam temeras, spemq; metumq; rotas!

Qui tamen haud unquam, quas mundas esse volebas
Turbari (benè si fortè recordor) aquas.
Sed tua quid multis memoro mors spicula verbis?
Sic fuit in fatiis, sic voluitq; DEVS.
Ergo age (si monitis opus est) & pone dolori,
Pone modum lachrymis, Mater Amanda, suis.
Mors etenim tanti, tua si vel Menus & Albis
Cum Rhenog; Nicer perfluat ora, facit,
Per radios quanti volitantia corpora Phabi
Æstimat, Attalica quem comitantur opes.
Ergo pone modum lachrimis, concede Maritum
In Paradisiacis jam superare plagis.

Patri suo desideratis.
cum gemitu
ponebat.

SIMON RHODIVS.



GKS



ALIVD.

Sic est, terrigeni labra
risu vix recreant, r
coguntur lachrym
pertentant animur

Splendet mox rutili Titanis ut ju
udum mox gelidis ast rui
Nunc fiat blandisonans a
Nunc stridor Boreæ mur

Sat vos, RHODIADES, indicio
Tædas VVismariæ vix h
lætanti colitis mente for
Mutatâ facie vos dolor

Primi fratris enim pectora corrip
morbi dira lues, rodit &
vires, in sobolis serpit &
Matrem, conficiens visco

Nec binis satura est, sed furit at
vis morbi, patris & insa
infestare cupit corpus, &
vires extenuat, dum vig

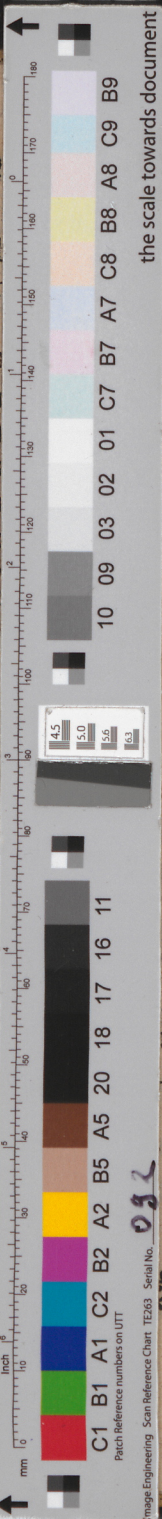
Marcescit penitus, tabeque corrup
lethali facies, occupat a
artus nunc tremulos, den
vitalis que vias, heu dolo

Plausus sic hilares mutat in asper
planctus Clotho ferox, sic
lætas, in querulas fors fe
sic luctu que solet jubila cl

eu! genas
vix semel
um dolor.

ij,
dus.

Fixo



the scale towards document